

# Marbacher schauen in den guten Kopf



Armin Hüttermann, Oliver Heise, Christa und Herbert Pöttsch sowie Sabine Willmann (von links) haben sich auf die Filmvorführung in Marbach gefreut.  
Foto von Phillip Weingand

**Marbach. Das Interesse ist überwältigend gewesen. Im Jubiläumsjahr des in Marbach geborenen Astronomen Tobias Mayer wollten die Zuschauer wissen, wie der verdienstvolle Sohn der Stadt gelebt hat.**

Wer war eigentlich dieser Tobias Mayer? Diese Frage könnten viele zumindest so beantworten: Das war ein Astronom, der im 18. Jahrhundert in Marbach geboren wurde. Wer es genauer wissen will, sollte sich Sabine Willmanns 55-minütigen Dokumentarfilm „Der gute Kopf“ ansehen, der am Samstagabend in Marbach gezeigt wurde.

Die Premiere fand bereits am 17. Februar in Esslingen statt. Das seitdem leicht überarbeitete Werk der Marbacher Regisseurin hat viele Interessierte angelockt: von den rund 600 aufgestellten Stühlen blieb keiner unbesetzt. Anders, als man vielleicht bei einer Dokumentation über einen Gelehrten des 18. Jahrhunderts erwarten konnte, startete der Film weder mit schwülstiger Barockmusik noch mit statischen Bildern historischer Gegenstände, sondern im Hier und Jetzt. Eine Geocacherin wird in den Fokus gerückt, die mit Hilfe von GPS eine kleine Schatzkiste am Tobias-Mayer-Geburtshaus sucht und findet. Eine spektakuläre Kamerafahrt befördert den Zuschauer aus der modernen Zeit hinaus und nimmt ihn mit auf die Reise in Tobias Mayers Leben. Dabei erfährt man viel über den Charakter und das frühe Talent Mayers und was ihn von der Zeichnung der Esslinger Stadtkarte bis hin zum Gewinn des britischen Längenpreises beschäftigte.

Für den Filmtitel ist übrigens Mayers Schulmeister Nicolai verantwortlich: Er nannte den jungen Tobias einst einen „guten Kopf“. Auch heutige Mayer-Experten kommen häufig zu Wort. Armin Hüttermann und Dieter Baader vom Tobias-Mayer-Verein Marbach führen ebenso durch den Film wie Axel Wittmann von der Sternwarte Göttingen und der Esslinger Stadtarchivar Joachim

Halbekann. Auch der Astronom persönlich alias Tammo Messow darf auftreten. „Der Film ist eine Mischung aus Spiel-, Wissenschafts- und Dokumentarfilm“, sagt Sabine Willmann. „Es war eine tolle Vorführung, die Leute waren voll dabei“, freut sie sich.

Die Filmproduktion selbst lief nicht immer so reibungslos. „Einmal hätte ich am liebsten alles hingeschmissen: Bei der Szene, in der Dr. Wittmann das Verhältnis zwischen Mond und Fixstern erklärt.“ Von den Problemen ist im Film nichts zu spüren, Wittmanns Erklärung ist gut verständlich.

Yvonne Burgstaller aus Affalterbach, die mit ihrer Freundin Liane Lillich zur Vorführung gekommen ist, fand den Film sehr interessant. „Für eine Doku war er echt gut. Ich fand ihn auch nicht zu anspruchsvoll“, sagt die junge Frau, die Mayers Lebenslauf bis dato nur aus dem Internet kannte. „Nachdem an der Esslinger Version noch etwas gefeilt wurde, gefällt mir der Film noch besser“, meint Armin Hüttermann. Damit ist er einer Meinung mit Bürgermeister Herbert Pötzsch, der den Film teilweise sogar „heimelig anrührend“ fand: „Mayer war eben ein Marbacher Sohn, da hat man einen gewissen Bezug zu ihm.“

Obwohl sich alles um Mayer drehte, waren drei Schüler die heimlichen Stars des Abends: Cosimo Minella, Barish Cevik und Gerre Montana von der Tobias-Mayer-Schule. Ihren eingängigen Tobias-Mayer-Rap durften Sie nicht nur live vortragen, er ist auch Titelsong des Films geworden und stieß sogar beim älteren Publikum auf Begeisterung.

Info Wer am Samstag nicht dabei sein konnte, kann die DVD zum Film auf [www.dergutekopf.do-q.de](http://www.dergutekopf.do-q.de) erwerben

*Claudia Kräft*  
*Marbacher Zeitung / Stuttgarter Zeitung*

02.04.2012 - aktualisiert: 01.04.2012 17:01 Uhr